



Musik

★★★★☆

Klang

★★★★

Telemann: Kantaten Vol. 1, Französischer Jahrgang 1714/1715; Elisabeth Scholl, Julie Grutzka, Rebekka Stolz, Larissa Botos, Fabian Kelly, Julian Dominique Clement, Gutenberg Soloists, Neumeyer Consort, Felix Koch (2020/21); cpo (2 CDs)

Der Komponist Georg Friedrich Telemann leidet immer noch unter der Unterstellung, als Fließbandarbeiter könne er zwangsläufig nur Mittelmäßiges produziert haben. Das Vorurteil ist lange schon widerlegt. Und dennoch: Wer noch nach Beweisen dafür sucht, dass sich bei komponierenden Genies Quantität und Qualität nicht ausschließen müssen, der wird hier vielfach fündig.

Das verdankt sich maßgeblich der Qualität der Interpretationen, denen Felix Koch am Pult der exzellenten Ensembles Gutenberg Soloists und Neumeyer Consort zu großer Präzision und Lebendigkeit verhilft. Unter den Solisten finden sich Licht wie Schatten – Ersteres ganz besonders beim Bass Hans Christoph Begemann und beim Tenor Fabian Kelly. Das Doppelalbum enthält zehn der 51 Kantaten aus Telemanns produktiven Jahren als städtischer Musikdirektor in Frankfurt (1712-21).

Vorgestellt wird der „Französische Jahrgang“ 1714/1715 (so benannt wohl wegen der suitenhaften Anlage der Kantaten), der durch faszinierende Vielfalt besticht: formal, in Instrumentierung, Harmonik, Textverteilung und -ausdeutung. So hat Telemann etwa in „Jesu meine Freude“ einzelne Sätze zwischen die Choralstrophen eingefügt, lässt in der Arie „Schlage bald, gewünschte Stunde“ das Orchester wie eine Uhr schlagen. In „Valet will ich dir geben“ manifestiert sich die Falschheit der Welt in „falschen“ Harmonien. Die Einsätze des Solistenquartetts über aparten Staccato-Klängen im Eingangs-Andante von „Wer ist der, so von Edöm kömmt“ haben bezaubernde Eigenart. Das ist nur die Spitze des Eisbergs. Das Zuhören und Entdecken ist die reine Lust.

Susanne Benda